



Medienmitteilung

Bern, 27.09.2011

PBI-Jubiläumskonferenz: Wie können wir den Schutz für MenschenrechtsverteidigerInnen verbessern?

Die arabischen Revolten haben eine Welle der Solidarität ausgelöst und grosse mediale Aufmerksamkeit erregt. Die Bilder und Zeugenberichte der geschichtsträchtigen Ereignisse haben sich fest in unserem Gedächtnis verankert. Doch auch in vielen anderen, medial weniger beachteten, Erdteilen werden jene, die sich für die Grundrechte ihrer MitbürgerInnen einsetzen unterdrückt, bedroht und diffamiert. MenschenrechtsverteidigerInnen (MRV) sind auch heute – 13 Jahre nach Verabschiedung der UNO-Deklaration für MRV – ungenügend geschützt. Die Schutzorganisation Peace Brigades International (PBI) stellt im Rahmen ihrer Jubiläumskonferenz die Frage, wie dieser Schutz optimiert werden kann.

Der Arbeitsraum von MenschenrechtsverteidigerInnen ist ungenügend geschützt

Repression und Menschenrechtsverletzungen gehören zum zivilen Alltag in vielen Regionen dieser Welt. Der Drogenkrieg in Mexiko hat seit 2006 mehrere Zehntausende von Opfern gefordert. Über zehntausend Tote und hunderttausend Vertriebene sind die traurige Bilanz des nepalesischen Bürgerkriegs von 1996-2006. Eine Vielzahl der begangenen Straftaten wird strafrechtlich nicht verfolgt und die Täter werden kaum je zur Rechenschaft gezogen. Ohne die mutige Arbeit von MRV drohen die Verbrechen in Vergessenheit zu geraten. Öffentlich prangern sie Menschenrechtsverletzungen an und setzen sich für die Anliegen der Betroffenen ein. Diese Arbeit ist entscheidend im Prozess zu einem nachhaltigen Frieden. Wer in einem Konflikt eine unrühmliche Rolle gespielt hat, möchte die Vergangenheit jedoch lieber ruhen lassen. So sind MRV – seien dies Anwältinnen, Indigenengemeinschaften, Journalisten oder Kirchenschaffende – die sich in Friedensprozessen engagieren, vermehrt Drohungen und Attacken ausgesetzt.

PBI will Schutzmechanismen prüfen und Verbesserungspotential aufzeigen

PBI nimmt ihr 30-jähriges Jubiläum zum Anlass, um über die Effektivität bestehender Schutzmechanismen zu reflektieren und Empfehlungen zu deren Verbesserung auszuarbeiten. Vertretende der Schweizer Regierung, internationaler Nicht-Regierungs-Organisationen und der UNO sowie MRV aus Konfliktgebieten treffen sich am 19. Oktober 2011 im Rahmen der PBI-Konferenz zum Schutz von MRV. Referate und Workshops bieten Gelegenheit zum Dialog und zur Vernetzung wichtiger EntscheidungsträgerInnen. Der aus der Konferenz hervorgehende Empfehlungskatalog an die internationale Gemeinschaft soll konkrete Handlungsanweisungen zur Optimierung der bestehenden Schutzmechanismen aufzeigen.

Die Konferenz bietet interessierten Medienleuten die Gelegenheit aus erster Hand über die Erfahrungen und Herausforderungen von MRV zu berichten.

Ort und Zeit: 19.10.2011 von 09.00-19.00, Centre International de Conférences, Genf
Konferenzsprachen: Englisch und Spanisch

Medienkontakt: Lisa Salza, lisa.salza@peacebrigades.ch, Tel. 031 372 44 47 / 079 348 96 45

MenschenrechtsverteidigerInnen schützen: Das Engagement von PBI

PBI setzt sich seit 30 Jahren für die Arbeit von MRV ein. Die gewaltfreie Schutzbegleitung von PBI ist ein fundamentaler Beitrag für den Erhalt des Handlungsspielraums von MRV. Durch Menschenrechtsbeobachtungen und Berichterstattungen werden internationale Behörden und die Öffentlichkeit informiert und die Sicherheitslage von MRV insgesamt erhöht.